

SO SEHEN WIR ES

5970 Inhalt

Seite

Herausgeber: SP Wädenswil
Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Printoset, Zürich
Erscheint 6mal jährlich

Beilage:

Initiativbogen

Volksinitiative zur Förderung der Familiengärten	1
Hoppla...	2
Kinder haben ist nicht nur Privatsache...	3
Berichtigung	4
Ein Ja zur Beichlenvorlage	5
Preis-Kreuzworträtsel	6
Schade ...	7
Wetterprognose, SP-Parolen	8

Doppelnummer 5,6/1984, November 84

PREIS: EINZELNUMMER FR. 1.50 / JAHRESABO. FR. 5.--

Die SP Wädenswil und der Verein für Familiengärten starten eine

VOLKSINITIATIVE zur Förderung der Familiengärten

An der Parteiversammlung vom 14. November 1984 haben die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Wädenswil beschlossen, die von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitete "Volksinitiative zur Förderung der Familiengärten" mit dem Verein für Familiengärten Wädenswil zu lancieren. Mit der Unterschriftensammlung wird in den kommenden Tagen begonnen. Die SO-Redaktion befragte den Erstunterzeichner des Initiativkomitees, Paul Stehrenberger, SP-Gemeinderat und Mitglied des Vereins für Familiengärten, warum diese Initiative nötig ist.



SO: Wo hat der Verein für Familiengärten seine Gärten überall in Wädenswil verteilt?

Paul Stehrenberger:

Die Areale sind im Büelen (14a), Fuhr (4,7a), Boller (22a), Jugendheim (58a). Diese Grundstücke werden von der Gemeinde als realisierbar bezeichnet. Dies bedeutet, dass die Stadt dieses Land verkaufen könnte zum Bauen etc. Die Gärten im Zopf (35a), Hottenmoos (140a), Eichweid (72a) sind als nicht realisierbar bezeichnet. Das heisst aber nicht, dass dieses Land als Garten für immer gesichert ist, sondern als Landreserve für öffentliche Zwecke beansprucht werden kann. Heute ist der öffentliche Zweck einfach das Zurverfügungstellen als Familiengarten. Die Gärten im Neubühl gehören Stocker und der Pro Wädenswil, diejenigen im Tiefenhof und Strandbad gehören zum grössten Teil der

Firma Blattmann & Co.

Welche Plätze mussten in den letzten Jahren verlegt werden? Sind das viele?

Die ersten Areale, die geräumt werden mussten sind meiner Erinnerung nach jene im Bürgli. 1972 wurde das grosse Areal Untermosen gekündigt, ebenfalls Gerberacher, 1981 das Areal Letten. Im Neubühl musste die Hälfte des Areals nach nur 4 Jahren Bebauung und wieder geräumt werden.

Ist mit weiteren Verlegungen von Familien-

Initiativtext:

Die Stadt Wädenswil fördert die Familiengärten, indem sie dem Verein für Familiengärten Land zu einem angemessenen Zins zur Verfügung stellt und das für Familiengärten genutzte Land von den realisierbaren zu den nichtrealisierbaren Aktiven überträgt. Der Stadtrat wird mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Kreditvorlage beauftragt.

gärten zu rechnen?

Wenn die Stadt, das als realisierbar bezeichnete Land, das als Bauland eingezont ist, verkauft, werden die Familiengärtner sicher wieder umziehen müssen. Nur wird es bei jedem Umzug schwieriger Land für Familiengärten zu finden.

Und das wollt Ihr mit der Initiative verhindern?

Ja, denn die dauernde Unsicherheit in den einzelnen Arealen, ob sie wegen anderweitiger Beanspruchung geräumt werden müssen, belastet die Familiengärtner seit Jahren. Mehrmals musste umgezogen werden, was für die betroffenen Familiengärtner jeweils längere Wegstrecken bedeutete. Damit die Gärten durch die Bautätigkeit nicht immer weiter weg von den Wohnungen gedrängt werden und schliesslich nur noch mit dem Auto zu erreichen sind, ist ein Schutz der bereits bestehenden Gärten notwendig. Nicht zu vergessen sind auch die Kosten für den Verein und den einzelnen Gärtner bei der Erschliessung und Umsiedlung.

Welches sind die Vorteile, wenn die Familiengärten in der Siedlungsnähe sind?

Ein gut gepflegter Garten sollte ja im Sommer täglich und auch im Winter - wenn schneefrei - wöchentlich besucht werden. Das bedingt einen kurzen Weg zwischen Wohnung und Garten, der wenn möglich ohne Umstände zu Fuss oder mit dem Velo erreicht werden kann.

Besteht überhaupt ein grosser Bedarf in der Bevölkerung nach Familiengärten?

Die Nachfrage nach Familiengärten ist aktuell. Allein für das Areal Hottenmoos sind jetzt 28 Anmeldungen



... in die Nähe der Siedlungsgebiete!

eingegangen und dabei ist nur ein einziger Abgang zu verzeichnen. In den meisten Arealen wird jeder Abgang gleich in Verhandlung mit dem zuständigen Obmann wieder ersetzt. Etwas weniger gefragt sind momentan die Gärten Strandbad, wahrscheinlich wegen der Seestrasse und der Bahn, und Neubühl wegen der Autobahn und der zu grossen Entfernung vom Wohngebiet.

An wen muss man sich wenden, wenn man Mitglied des Familiengärtnervereins werden will?

In erster Linie an den Präsidenten des Familiengärtnervereins, Hanswerner Bass, Frohmattstr. 3, 8820 Wädenswil. Aber auch die übrigen Vorstandsmitglieder nehmen gerne Anmeldungen entgegen. Man kann auch Mitglied werden, ohne Garten zu mieten, wenn man die Ideale des Vereins unterstützen will!

Hoppla.....

... lang da
über an der Urne abgestimmt
wird.

Auch in Wädenswil 'stinkt's'

Die Liegenschaft Eisenhammer, ursprünglich zum Abbruch bestimmt (Strassenbau), deren Wert aber mit der Zeit doch erkannt wurde, konnte dank eines überparteilichen Initiativkommittees (ohne SP), dass von Kurt Schreiber präsi diert wurde, gerettet werden.

Auf Initiative von Brigitte Poltera s' alte die Fraktion eir' ... Anfrage an

Wir erinnern uns, ... dass doch die SP die erste Partei war, die sich gegen den Abbruch des Eisenhammers aussprach und ihre Meinung als einzige Partei öffentlich auf der Strasse kundtat!

gelesen im kantonalen SV-Info im Sept. 84



Familiengärten gehören am besten ...

KINDERHABEN IST NICHT NUR PRIVATSACHE ...

Genau wie unsere Gesellschaft über die AHV solidarisch den Lebensunterhalt der älteren Generation sicherstellt, soll sie sich auch an den durch Geburt und Betreuung von Kindern entstehenden Kosten beteiligen - dies ist der Grundgedanke der Initiative, über die wir am 2. Dezember 1984 abstimmen.

Die Initiative wurde eingereicht, weil der Bund zwar seit 1945 die verfassungsmässige Kompetenz hat, eine Mutterschutzversicherung einzuführen, aber dies bis heute nicht getan hat. Die Schweiz hat in Europa die schlechtesten Mutterschutzbestimmungen. Die Revision des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes (KUVG) bringt zwar Verbesserungen, aber diese sind ungenügend. Ausserdem ist diese Revision vom Parlament noch nicht fertig beraten; man weiss also noch nicht, wie sie am Ende aussehen wird und ob sie nicht durch das bereits angedrohte Referendum zu Fall gebracht wird. Eigentlich gehört der Mutterschutz aber ohnehin nicht in die Kranken-

INITIATIVTEXT

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 34^{quinquies} Abs. 3-8

³ Der Bund richtet auf dem Wege der Gesetzgebung einen wirksamen Schutz der Mutterschaft ein.

⁴ Der Bund richtet insbesondere eine obligatorische und allgemeine Mutterschaftsversicherung ein, welche folgende Leistungen gewährt:

a. Die vollständige Deckung aller in Folge Schwangerschaft und Geburt entstehenden Arzt-, Pflege- und Spalkosten.

b. Einen Mutterschaftsurlaub von mindestens 16 Wochen, wovon mindestens 10 Wochen nach der Niederkunft.

Erwerbstätige Versicherte haben Anspruch auf vollen Ersatz ihres Lohnes während der ganzen Dauer des Mutterschaftsurlaubs, wobei in Übereinstimmung mit anderen Zweigen der Sozialversicherung eine Plafonierung des versicherten Lohnes zulässig ist.

Nichterwerbstätige Versicherte erhalten während der Dauer des Mutterschaftsurlaubs ein angemessenes Taggeld.

c. Für erwerbstätige Eltern einen Elternurlaub von mindestens neun Monaten, der für die Mutter an den Mutterschaftsurlaub anschliesst, für den Vater mit dem Zeitpunkt der Geburt beginnen kann. Die Versicherungsleistungen während des Elternurlaubs sichern bei unteren Einkommen das Familieneinkommen in vollem Umfang. Bei höheren Einkommen steigen die Versicherungsleistungen abnehmend nach Einkommenshöhe.

Der Elternurlaub steht Mutter oder Vater, oder beiden teilweise zu, ohne Auswirkung auf das garantierte Familieneinkommen.

⁵ Die Finanzierung der Mutterschaftsversicherung erfolgt durch:

a. Beiträge von Bund und Kantonen;

b. Beiträge aller erwerbstätigen Personen nach dem Modell der AHV-Gesetzgebung. Für Arbeitnehmer übernimmt der Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Beiträge.

⁶ Als Träger der Mutterschaftsversicherung können die schon bestehenden Sozialversicherungen herangezogen werden.

⁷ Der Bund richtet einen umfassenden Kündigungsschutz für die gesamte Dauer der Schwangerschaft, des Mutterschaftsurlaubs und des Elternurlaubs, ohne Einbusse der durch das Arbeitsverhältnis erworbenen Rechte, ein.

⁸ (Bisheriger Absatz 5)

Übergangsbestimmung

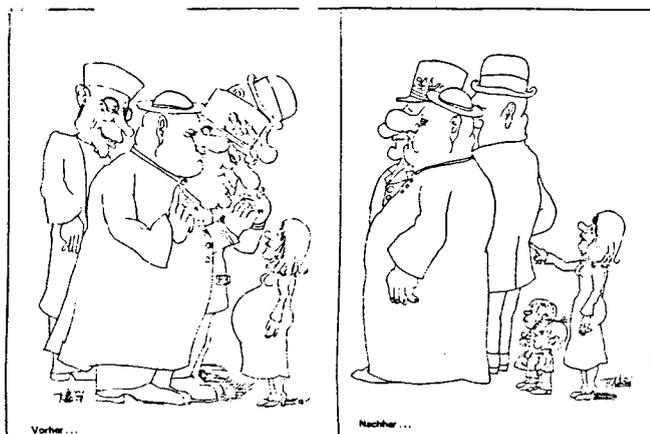
Die Ausführungsgesetzgebung ist innert fünf Jahren nach Annahme der Initiative durch Volk und Stände in Kraft zu setzen.

Durch diesen Vorschlag soll der heutige Absatz 4 von Artikel 34^{quinquies} ersetzt werden, der wie folgt lautet:

⁴ Der Bund wird auf dem Wege der Gesetzgebung die Mutterschaftsversicherung einrichten. Er kann den Beitritt allgemein oder für einzelne Bevölkerungsgruppen obligatorisch erklären, und es dürfen auch Personen, die nicht in den Genuss der Versicherungsleistungen kommen können, zu Beiträgen verpflichtet werden. Die finanziellen Leistungen des Bundes können von angemessenen Leistungen der Kantone abhängig gemacht werden.

versicherung; eine Finanzierung über Lohnprozente ist bedeutend gerechter als das Kopfprämiensystem der heutigen Krankenversicherung.

Sowohl die KUVG-Revision als auch die Initiative - diese aber sicher, jene nur vielleicht - bringen endlich eine Verlängerung des Mutterschaftsurlaubs von heute 8 auf 16 Wochen mit (teilweiser) Lohnfortzahlung während der ganzen Zeit (heute nur wie bei Krankheit, also z.B. im ersten Dienstjahr 3 Wochen), ferner einen umfassenden Kündi-



Schluss damit...

gungsschutz während Schwangerschaft und Mutterschaftsurlaub.

Selbst gegenüber dem neuen KUVG - das wie gesagt noch eine "Taube auf dem Dach" ist - hat die Initiative zahlreiche Vorteile: vollständige Uebernahme der Arzt-, Pflege- und Spalkosten (statt nur 80%); bei niedrigen Einkommen volle Lohnfortzahlung während des Mutterschaftsurlaubs (statt nur 80%); Taggeld auch für nichterwerbstätige Mütter (z.B. für Haushalthilfe); Elternurlaub für Mutter oder Vater oder beide teilweise.

Die Mehrkosten der Initiative gegenüber der vorgesehenen KUVG-Regelung belasten Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit je 0,35% des Lohns und sind damit für beide durchaus tragbar. Auf die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Wirtschaft haben sie - etwa im Vergleich zu den Währungsschwankungen von bis zu 30% - kaum Einfluss. Und noch ein Vergleich: Für den Erwerbsausfall der Wehrmänner werden Frauen und Männern seit langem 0,3 Lohnprozente abgezogen; die Aufwendungen dafür betragen 1983 636 Mio Franken, also mehr, als der angeblich untragbare Elternurlaub kosten würde (pro

Jahr 491 Mio Franken gemäss Berechnungen der Bundesverwaltung). Der Vergleich mit den Wehrmännern entkräftet auch das Argument, die Freihaltung des Arbeitsplatzes während des Elternurlaubs wäre unzumutbar: Auch für Rekrutenschule und Wiederholungskurse können problemlos wochenlange, bei Offizieren sogar monatelange Abwesenheiten verkraftet werden - das muss auch für die Betreuung von Säuglingen möglich sein. Eine Benachteiligung jüngerer Ehefrauen bei der Stellensuche durch den Elternurlaub ist nicht zu befürchten, weil ja nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter ihn beanspruchen können.

Liliane Goldberger



...jetzt übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für die junge Generation!

Berichtigung Berichtigung

Unsere Lokalzeitung nachahmend bringen auch wir einmal eine "Berichtigung"! In der letzten Nummer publizierten wir u.a. folgenden Text:

* Nicht für Grün - von Rot schon gar nicht zu reden - kann sich der Chefredaktor des AAZ begeistern. "Ein zusätzliches Plus wäre" für ihn "zweifelloos, wenn auf der Rückseite" der Liegenschaft Gambrinus "einige Parkplätze zur Verfügung gestellt werden könnten". Motto: Mehr Parkplätze - weniger Hinterhöfe! Soviel der SO-Redaktion bekannt ist, befindet sich das Rest. Gambrinus in Fussdistanz von Bus und Bahn. Parkplätze hat's auch bei der Sust vis a vis.

Darauf traf eine Leserreaktion ein, die wir - unser Lokalblatt als Vorbild nehmen - natürlich niemandem vorenthalten wollen und heute ebenfalls veröffentlichen. Wir hoffen, mit dieser "Berichtigung", die wir nebenstehend abdrucken, unsere "journalistische Fehlleistung" aus der letzten Nummer richtig gestellt zu haben.

4

Geld für Asphalt oder Geld für Kinder?

Die Schweiz hält einige Europarekorde. Etwa den, am wenigsten Staatsangestellte und Beamte zu haben. Sogar die erzlberalen USA schlagen wir in diesem Punkt: 16,7 Prozent aller dort Beschäftigten sind öffentliche. Bei uns sind es 10,1 Prozent. Und der Anteil des Staates an der Gesamtwirtschaft ist nirgends kleiner als bei uns. Wir haben also bereits "weniger Staat". Will die Mutterschaftsschutzinitiative nun mehr?

Natürlich kostet es etwas, soziale Bedingungen für Eltern und menschliche Bedingungen für unsere Kinder zu schaffen. Zusätzlich etwa 600 bis 800 Millionen Franken pro Jahr mit der Initiativlösung. An die Landwirtschaft zahlt der Bund pro Jahr fast doppelt soviel, an den Strassenbau einen Drittel mehr. Das Militär samt Zivilschutz ist uns fünfmal soviel wert. Es geht also nicht vor allem um mehr Staat, sondern um einen andern Staat. Fünf Milliarden Franken wurden in den letzten Jahren im sozialen Bereich gestrichen: bei den Bundesbeiträgen für die AHV und die Krankenversicherungen. Dafür gibt es mehr Beton, neue Panzer, Subventionen für Weisswein. Die Rechnung ist einfach: Sind uns materiell gesicherte Eltern und glückliche Kinder weniger wert als Asphalt, Panzer oder Weisswein? Es geht nicht um mehr oder weniger Staat, sondern darum, ob wir das Geld für Soziales oder für anderes ausgeben.

Anzeiger vom Büschsee

Grenzpost am Zürichsee, Richterswil
 In Zusammenarbeit mit der Zürchersee-Zeitung
 Tagblatt der linksufrigen Seegegend
 Amtliches Publikationsorgan für
 Wädenswil, Richterswil, Schönenberg, Mitten und Hirzel
 Ältestes Blatt am Zürichsee

Telefon 01 100 -
 Sämtliche Drucksaehen im Buch- und Un-

SP Wädenswil
 "So sehen wir es"
 Postfach 352
 8820 Wädenswil

8820 Wädenswil, 6. August 1984

Richtigstellung

Wir haben nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie uns in jedem "SO" in irgend einer Weise zu glossieren versuchen. Wir gönnen Ihnen diese kleine Freude, weil wir uns - die Leute in der Montage in Stäfa sowie in der Texterfassung, Korrektur und Redaktion in Wädenswil - nicht unfehlbar vorkommen.

Hingegen möchten wir Sie höflich bitten, uns nicht mit falschen Funktionsbezeichnungen zu versehen. Der Unterzeichnete ist nicht Chefredaktor und hat sich auch nie als solchen ausgegeben.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihren künftigen Betrachtungen auf diese Bezeichnung verzichten.

Mit freundlichen Grüßen

Redaktion
 Anzeiger vom Büschsee
 Wädenswil

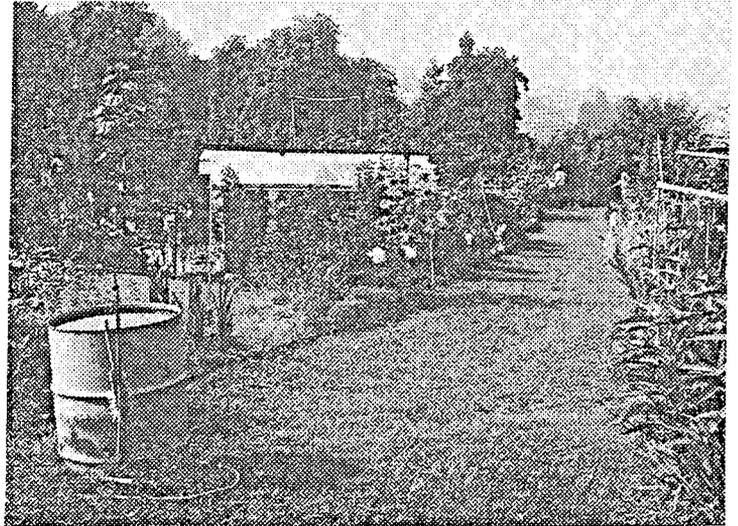
Com

VOLKSINITIATIVE zur Förderung der Familiengärten

der Sozialdemokratischen Partei Wädenswil und des Vereins für Familiengärten Wädenswil

Die unterzeichneten, in der politischen Gemeinde Wädenswil wohnhaften Stimmberechtigten stellen gestützt auf Artikel 8.1 und 8.2 der Gemeindeordnung in der Form einer einfachen Anregung folgendes Begehren:

Die Stadt Wädenswil fördert die Familiengärten, indem sie dem Verein für Familiengärten Land zu einem angemessenen Zins zur Verfügung stellt und das für Familiengärten genutzte Land von den realisierbaren zu den nichtrealisierbaren Aktiven überträgt. Der Stadtrat wird mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Kreditvorlage beauftragt.



Begründung:
Die dauernde Unsicherheit in den einzelnen Arealen, ob sie wegen anderweitiger Beanspruchung geräumt werden müssen, belastet die Familiengärtner seit Jahren. Mehrmals musste in der Tat auch schon umgezogen werden, was für die betroffenen Familiengärtner jeweils längere Wegstrecken bedeutete. Damit die Gärten nicht durch die Bautätigkeit immer weiter weg von den Wohnungen verdrängt werden und schliesslich nur noch mit dem Auto zu erreichen sind, ist ein Schutz der bereits bestehenden Gärten notwendig.

Initiativkomitee: Paul Stehrenberger, Gemeinderat, Muslistr. 9, 8820 Wädenswil / Hanswerner Bass, Präsident Verein für Familiengärten, Frohmattstr. 3, 8820 W. / Josef Dorfschmid, Gemeinderat, Leigass 14, 8820 W. / Liliane Goldberger, Präsidentin SPW, Seehaldenweg 11, 8804 Au / Willy Kellenberger, Gemeinderatspräsident, Johannes-Hirt-Str. 27, 8804 Au / Hermann Koch, Gemeinderat, Seehaldenweg 11, 8804 Au / Werner Lehmann, Obmann VfF, General-Werdmüller-Str. 6, 8804 Au / Emil Leuthold, Kassier VfF, Muslistr. 7, 8820 W. / Karl Ruoss, Obmann VfF, Speerstr. 11, 8820 W. / Franz Schlegel, Vizepräsident VfF, Seestr. 105, 8820 W. / Werner Schlegel, Obmann VfF, Bahnhofstr. 4, 8820 W. / Anton Suppiger, Gemeinderat, Einsiedlerstr. 9, 8820 W. / Urs Stein, Aktuar VfF, Walther-Hauser-Str. 12, 8820 W. / Peter Walt, Gemeinderat, Walther-Hauser-Str. 4b, 8820 W. / Georg Wüest, Gemeinderat, Tobelrainstr. 10, 8820 Wädenswil.

Rückzugsklausel: Die Unterzeichner dieser Initiative ermächtigen durch ihre Unterschrift die einfache Mehrheit des Initiativkomitees zum Rückzug der Initiative.

Beginn der Unterschriftensammlung: 14. November 1984

Bitte ganzen Bogen einsenden (sonst ungültig)

Bitte handschriftlich, möglichst in Blockschrift und mit Kugelschreiber ausfüllen

Name	Vorname (ausschreiben)	Geburtsjahr	Wohnadresse (Strasse, Hausnummer)	leer lassen
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				

Dieser Bogen darf nur eigenhändig und nur von Personen unterzeichnet werden, die in Wädenswil stimmberechtigt sind. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich nach Artikel 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches strafbar.

Unterschriftenbogen (auch nur teilweise gefüllte) bitte senden an:

**SP Wädenswil
Postfach 552
8820 Wädenswil**

Ein notwendiges Ja zur Beichlen-Vorlage für den Sport und die Jugend



Bruno Lang

Am 2. Dezember entscheiden die Stimmberechtigten von Wädenswil über den "Antrag der Gesundheits- und Sportbehörde betreffend Bewilligung eines Kredites von Fr. 1'350'000.-- für den Ersatz des alten Rasenfeldes auf Beichlen durch einen eingesandeten Kunststoffrasen und Erweiterung um ein zusätzliches Rasenspielfeld". Nachfolgend legt der verantwortliche Stadtrat für diese Vorlage, Bruno Lang (SP), dar, dass es bei dieser Abstimmung nicht nur um's Geld geht, sondern auch darum, vielen Jugendlichen auch weiterhin eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

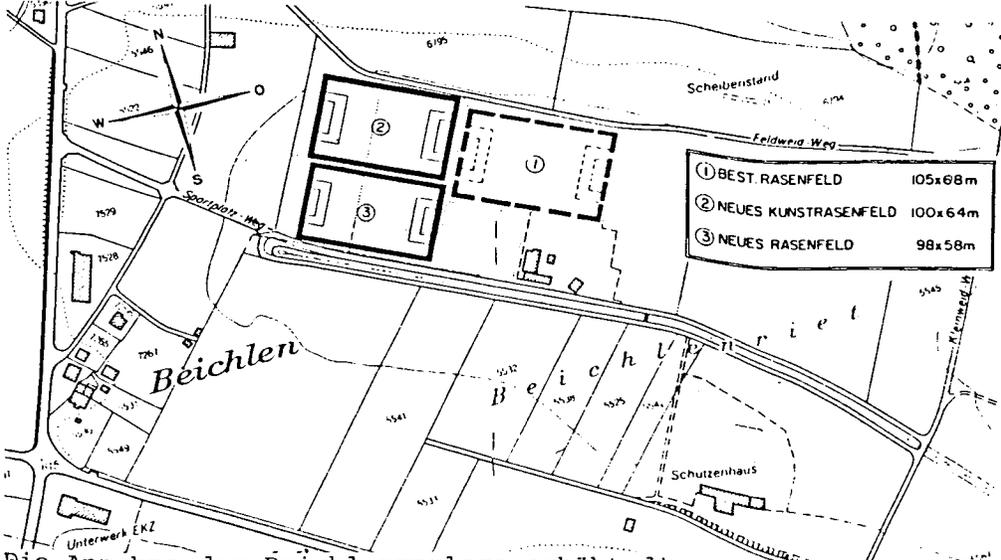
Um was geht es am 2. Dezember bei der Abstimmung über die Sanierung und Erweiterung der Sportanlage Beichlen? - Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr bedeutende Weichenstellung vornehmen. Nur ein Ja sichert dem Breiten- und Jugendsport die Entwicklung, auf die eine Gemeinde von Bedeutung (und das möchte Wädenswil doch sein) nicht verzichten darf. Ein Nein dagegen würde Folgen haben, die insbesondere eine sinnvolle Freizeitgestaltung zahlreicher Jugendlicher mindestens erschweren würde. Ich will das mit einigen Hinweisen untermauern.

Vorerst, aber bei weitem nicht nur, geht es einmal um die Zukunft des FC Wädenswil, ja des Fussballs in dieser Gemeinde schlechthin. Unser Fussballclub gehört nach der Zahl der Mannschaften dank des Einsatzes engagierter und selbstloser Funktionäre trotz aller bisherigen Hindernisse zur schweizerischen Spitze. Er hat sich konsequent der Förderung des Breiten- und Jugendsportes verschrieben und bewahrt so vor allem Jahr für Jahr eine Schar von fast

300 Junioren vor den Gefahren einiger sehr zweifelhafter Freizeitgewohnheiten. Diese Leistungen sind im bis anhin gewohnten und erwünschten Umfang nicht mehr möglich, wenn das jetzt diskussionslos mangelhafte Angebot an Spiel- und Trainingsfeldern nicht rasch und nachhaltig verbessert wird. Ein Ja also zur Beichlenvorlage und zum Fussballsport insbesondere unserer Jungen!

Dann aber geht es bei der Beichlenvorlage um die Sportbewegung in Wädenswil überhaupt. Ein Fussballclub, der mangels Trainingsfeldern und als Notlösung zu oft Turnhallen belegen muss, versperrt diese für andere Interessenten. Und an solchen fehlt es nicht. Ueberdies profitieren auch andere Vereine und Sportarten von einer angemessenen Zahl von Spielfeldern. Zu nennen sind da die Handballer, die wieder vermehrt auf grüne Sommerfelder möchten. Eine gute Infrastruktur auf Beichlen diene und dient z.B. dem Veloclub (insbesondere Garderoben für Rennteilnehmer) und dem Skiclub und anderen

Fortsetzung Seite 6



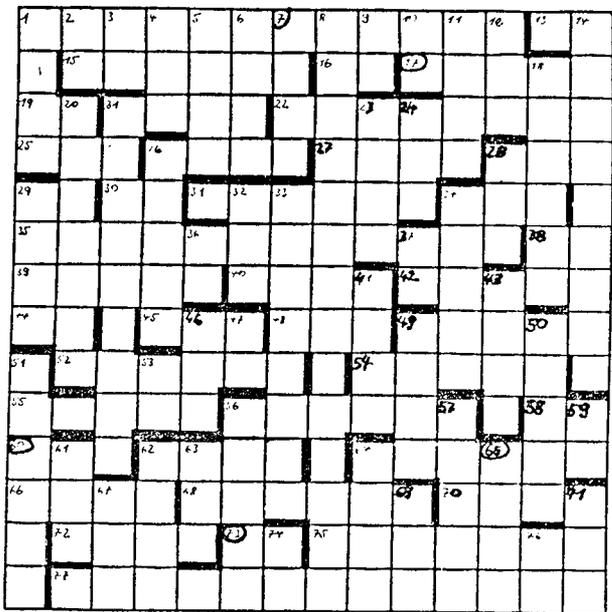
Die Annahme der Beichlenvorlage erhöht die Chancen, dass fussballbegeisterte Wädenswiler/innen sich in ihrer Freizeit mit Schwung einsetzen....

Langlauffreunden (insbes. noch bessere Beleuchtung und mehr Varianten für die Loipe im Winter). Und natürlich sind alle Sportvereine daran interessiert, dass unser gemeinsam erarbeitetes Sportkonzept weiterhin für alle zum Tragen kommt. Das ist nur dann gut möglich, wenn der jetzige Aufgabenpunkt der ersten Priorität, die Schaffung eines angemessenen Spiel- und Trainingsfeldangebotes nämlich, erfüllt wird. Ein Ja also zur Beichlenvorlage und für unsere ganze Sportbewegung!

Das Projekt, über das die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu befinden haben, ist eine konsequent durchdachte und langfristige Lösung für ein Problem, das eine lange Geschichte hat. Das Projekt ist einer optimalen Nutzung des vorhandenen städtischen Landes auf Beichlen verpflichtet. Zu dieser Vorlage können alle, denen das Gedeihen des Breiten- und Jugendsportes in Wädenswil am Herzen liegt, ohne Reue ja sagen.

Dr. Bruno Lang
Gesundheits- u. Sportvorstand

Rätselhafte Sozialdemokraten



Waagrecht

1. Ab 1. Januar 1985 werden wir auch diese Alterssicherung endlich haben, aber wir wissen nicht, ob wir uns darüber freuen sollen. (2 Worte).
 13 Zustimmung. 15 Oktoberpanne in Basel. 16 Sonnenkanton. 17 Grosser französischer Bildhauer (1840 - 1917). 19 Europäische Gemeinschaften.
 21 Das Wesentliche, Innerste. 22 Wenn man ihn noch ganz aussholen, wenn man ihn mit Dynamit vollstopfen würde, und wenn wir die Zündvorrichtung Herrn Reagan anvertrauen würden, so wäre unsere Situation noch immer weniger bedrohlich, als sie es heute ist. 25 Seine Anschaffung ist die grösste Geldverschwendung, die die Schweiz schon je erlebt hat, denn er wird unsere Sicherheit nicht vergrössern können. 26 Das Reh tut's. 27 Himmel, seine Vorgesetzstellung ist ernsthaft bedroht! 28 Linkes Lokalradio in Zurich. 29 In Ordnung. 30 Initialen des ersten Präsidenten der BRD. 32 Kunstler, Athlet. 34 Ital. Furwort. 35 Alternative zu 1 waagrecht, die für alle Bürger unseres Landes eine gute und sichere Altersvorsorge wäre. 38 Engl. Verneinung. 39 Ort im Unterwallis, von wo die Migros Mineralwasser bezieht. 40 Bedeutender spanischer Dichter des Mittelalters. 42 Grosse Siedlung. 44 Langspielplatte. 45 Grosser Säuger. 48 Versucht in Spanien erfolglos, mit individuellem Terror politische Ziele durchzusetzen. 49 Ein Hund tut's. 52 Metall der Schwefelgruppe. 54 Frauenname. 55 Form von «leben». 56 Hauptstaft Angolas.

Volksrecht

Im finden Sie die Berichte und Kommentare, die Sie in anderen Zeitungen vermissen!

Das VOLKSRECHT ist dort dabei, wo für eine lebenswerte Gesellschaft gekämpft wird, wo Freiheitsrechte verteidigt und neue Lebensformen gesucht werden!

Das Volksrecht ist auch Ihre Tageszeitung. Abonnieren Sie jetzt. Sie können unter 25 verschiedenen Geschenken auswählen, wenn Sie das Volksrecht jetzt abonnieren!

Ich bestelle ein Jahresabo VOLKSRECHT für zu Fr. 135.-/Jahr. Sendet mir Eure Geschenkliste, damit ich auswählen kann (Angebot gilt nur bis zum 31.12.84)!

Name: _____
 Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

Talon ausschneiden und einsenden an:
 VOLKSRECHT, Postfach, 8021 Zürich



58 Häufiges Autokennzeichen in Biel. 60 Insel (frz.). 62 Hebmascchine. 64 Ziemlich guter Schachspieler. 66 Französischer Literat, Darsteller sexueller Exzesse (1740-1814). 68 Ernste Halsentzündung. 70 Vergiss ihn nie beim Autofahren! 72 Religiöser Lehrer im Hinduismus. 73 US-Soldat. 75 Dieser Tunnel soll einmal von Klosters nach Lavin führen. 77 Bei 1 waagrecht hindert sie uns oft, ohne finanzielle Einbusse die Stelle wechseln zu können (2 Worte)

Senkrecht

1 Zweck, Bestimmungsort. 2 Stillter Ort. 3 Erwerbseratzordnung. 4 Bewohner von 18 senkrecht. 5 Lassen das Herz eines Fussballtrainers hoher schlagen. 6 Nebenfluss der Donau, Grenze Nieder- und Oberosterreichs. 7 Form von «sagen». 8 Ja, ja, bachab ist sie, aber liebe AKW-Gegner bedenkt Europa ist mit schweren Atombomben vollgestopft - da spielt ein friedliches Atomkraftwerk mehr oder weniger keine Rolle mehr! 9 Samenzelle. 10 Innerschweizer Kanton. 11 Preis der Arbeitskraft. 12 Pierre Auber ist sein Chef. 14 Italienischer Politiker, der erfahren musste, dass es gefährlich sein kann. Selbstverständlichkeiten offen auszusprechen. 18 In diesem stockkatholischen Land ist die Ehescheidung und jede Abtreibung verfassungsmässig verboten. 20 Auch dank der SP wurden die Chancen der ersten Helvetia in unserer Regierung nicht ... aber man mache sich keine Illusionen: Weiblich sein allein herrscht noch nicht fortschrittlich sein. 21 Oberes Ende des deutschen Kanzlers. 23 Diese Agentur kann in der Schweiz nicht geduldet werden. 24 Starker Sprengstoff. Der Detonationswert 1 Tonne ist die Masseinheit für die Sprengkraft von Atomwaffen. 26 Dieser Arzt hat 238 Tage im Weltall verbracht. 28 Nebenfluss der Rhône. 29 Länglichrund, eirund. 32 In Frankreich 1976 aus der gaulistischen UDR hervorgegangene polit. Bewegung. 33 Wenn wir Pech haben, frisst sie uns den grössten Teil von 1 waagrecht weg. 34 Der «Blick» zwar spuckt, aber mit ihm hat das Schweizer Fernsehen wieder mal voll aus dem Leben gegriffen. 36 Innerschweizer Kanton. 37 ist (engl.). 41 Der Säugling hat noch keinen, die Zeit hat einen, und Fluor ist gut für ihn. 43 Wassergewächs. 46 Weibliche Stimmlage. 47 Innerschweizer Kanton. 49 Männername. 50 Versuchsraum. 51. Es scheint, solchen Angelegenheiten sei nicht jeder Feld-, Wald- und Wiesenvogel gewachsen. 53 Franz. Artikel. 56 Neuer Premier Neuseelands, der in seinem Land keinerlei Schiffe mit Atomwaffen mehr dulden will. 57 Schlimmes, Verwerfliches. 59 Elektrizitätswerk. 61 Form von «liegen». 62 Mutiger Bursche. 63 Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, der die Grunen nicht besonders schätzt, vielleicht aber bald auf deren Unterstützung angewiesen ist. 64 Schauspielerin und Chansonsängerin mit Vornamen Hildegard. 65 dann (frz.). 67 Zweierorchester. 69 Flächenmass. 71 Zwischen zwei Bergen ist es. 74 Vorwort. 76 Franz. Verneinung.

Lösungswort

Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und bis zum 15. Dezember 1984 einsenden an: SO sehen wir es, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Richtige Lösungen werden mit einem Preis - in Form eines Buches - belohnt
 Lösungswort im letzten SO: Fabius

Schade ...

Am kommenden Abstimmungswochenende entscheiden die Stimmberechtigten im Kanton Zürich über die sogenannte Vorlage "Lastenausgleich/Aufgabenteilung".
Nachstehend legt SP-Gemeinderatspräsident und Kantonsrat Willy Kellenberger dar, warum er bei dieser Vorlage ein Nein in die Urne legen wird. Im Kasten zeigen wir Ihnen, welche finanziellen Auswirkungen die Annahme dieser Vorlage für die Steuerzahler in Wädenswil hat.



Willy Kellenberger, Gemeinderatspräsident und Kantonsrat.

Aufgabenneuverteilung und Lastenausgleich hätten zum Ziel, folgende Probleme zu lösen:

- Neuverteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden, mit dem Ziel, durch eine sachlich richtige Kompetenzverteilung und Arbeitsausführung Leerläufe auszuschalten und die Dienstleistung gegenüber dem(r) betroffenen Bürger(in) zu verbessern.
- die Subventionen des Kantons an die Gemeinden so neu festzulegen, dass die Gelder möglichst dort hinfliessen, wo sie dringend benötigt werden, d.h. stärkere Abstufung zwischen armen und reichen Gemeinden.
- die Finanzlage der grossen Städte im Kanton, insbesondere von Zürich und Winterthur zu verbessern, indem ein Teil ihrer gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die sie für für grössere Teile des Kantons erbringen, finanziell durch den Kanton übernommen werden.

Leider ist nun die Vorlage, welche der Kanton vorlegt, im eigentlichen Sinn des Wortes ein "fauler" Kompromiss. Es werden alle drei Probleme zwar angepackt, keines aber wird gelöst. Die gravierenden Mängel sind:

- a) Die Unterstützung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich und Winterthur wird an die Bedingung geknüpft, dass ein 65%iger Kostendeckungsgrad erzielt werden muss. Denken wir an das Waldsterben und die Dringlichkeit, mit welcher das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr gefördert werden muss, so ist eine solche Grundbedingung heute einfach ganz unsinnig. Sie wurde in die Vorlage integriert aus Angst, die Untersützung dieser gemeinwirtschaftlichen Leistung könnte den Kanton einige Millionen zu viel kosten.
- b) Die Kindergärten werden vollständig den Gemeinden übergeben, ohne dass die Rahmengesetzgebung genügende Minimallei-

stungen vorschreiben. Dies muss zur Folge haben, dass arme Gemeinden, welche jeden Rappen umkehren müssen, bevor sie ihn ausgeben, plötzlich bei den Kindergärten zu sparen beginnen.

- c) Die Berufsschulen werden der Obhut des Kantons übertragen, ohne dass die Mitsprache von Berufsverbänden und Regionen gewährleistet ist. Auch hier besteht die grosse Gefahr, dass die harte Linie der Erziehungsdirektion die zukunftsorientierte Entwicklung der Berufsschulen beeinträchtigt.

Die finanziellen Probleme werden zwar angetippt, nicht aber gelöst. So findet zwar ein etwas stärkerer Ausgleich zwischen armen und reichen Gemeinden statt, dies aber in einem so bescheidenen Ausmass, dass anstelle einer wirklichen Lösung nur "Pflasterchen" verteilt werden. Die Finanzlagen von Zürich und Winterthur werden nicht

Finanzielle Auswirkungen des Lastenausgleichs auf Wädenswil:

Die Annahme der Vorlage würde für Wädenswil folgende Belastungen (+) und Entlastungen (-) haben:

Billetsteuer	-75'000	Franken
Berufsschulen	- 862'000	Franken
Volksschullehrerbesoldungen	+1'417'000	Franken
Kindergärten	+ 86'000	Franken
Volksschulsubventionen	+ 35'000	Franken
Krankenanstalten	+ 290'000	Franken
Mehrbelastung Total	+ 891'000	Franken

Bezüglich der Billetsteuer hat die SVP eine kantonale Initiative angekündigt, die diese Steuer abschaffen will. Dies bedeutet, dass die Stadt Wädenswil bei einer Annahme der Initiative nochmals zusätzlich Einnahmen von 75'000 Franken verlieren würde.

Die Mehrbelastung muss natürlich durch die Steuerzahler von Wädenswil wieder wettgemacht werden oder es müssen Leistungen massiv gekürzt werden!

saniert, für die übrigen Städte dürften aus

der Neuverteilung der Lasten teilweise eher noch stärkere Belastungen entstehen (siehe Kasten Wädenswil).

Es ist schade! Die Probleme sind erkannt und angepackt worden, aber politische Konfrontation, Egoismus der reichen Gemeinden und kleinliche Interessenpolitik haben eine Lösung verhindert. So bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, diese schlechte Vorlage zur Ablehnung zu empfehlen und Sie auf bessere Zeiten zu vertrösten, wo Politiker wieder bereit sind, gemeinsam zum Wohle des Ganzen sachliche Vorlagen auszuarbeiten.

Willy Kellenberger,
Gemeinderatspräsident und
Kantonsrat

Volksabstimmung

vom 2. Dezember 1984

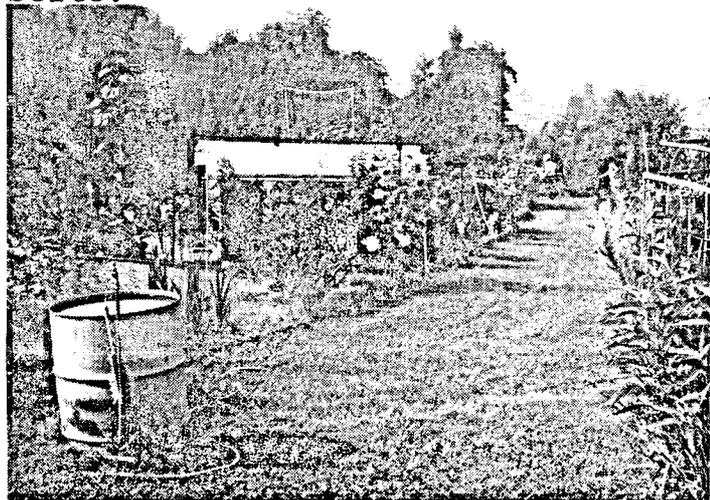
PAROLEN der SP Wädenswil

- | | |
|--|------|
| Mutterschutz-Initiative..... | JA |
| Radio- und Fernsehartikel..... | JA |
| Hilfe für die Opfer von Gewaltverbrechen | JA |
| Lastenausgleich/Aufgabenteilung | NEIN |
| Erweiterung Kantonsschule Küssnacht | JA |
| Kredit für Ersatz eines alten Rasenspielfeldes auf der Beichen und Erweiterung um ein zusätzliches Rasenspielfeld..... | JA |

VOLKSINITIATIVE zur Förderung der Familiengärten

In Wädenswil besteht eine dauernde Unsicherheit bei einzelnen Arealen von Familiengärten, ob sie nicht wegen anderweitiger Beanspruchung geräumt werden müssen. Solche Räumungen bringen den betroffenen Familiengärtnern meistens nur Nachteile in Form von weiteren Wegen zum Garten, zusätzlichen Unkosten etc. ein.

Mit einer Volksinitiative, die heute im "SO sehen wir es" vorgestellt wird, soll die Stadt mit der Förderung der Familiengärten beauftragt werden. Näheres dazu auf der ersten Seite.



Alle Familiengartenfotos: MB

Sind auch Sie für die Förderung der Familiengärten? Wenn ja, unterschreiben Sie den beigelegten Initiativbogen und senden ihn sofort zurück an: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Wetterprognose

Bauernregel

Ist es am Donnerstag sehr heftig, kommt der Freitag dann auch schnell.



Man bittet, heute zu verweilen, sich lesend gar nicht zu beeilen und zwischen diesen kurzen Zeilen des Lebens Tiefsinn anzupeilen.

Ziemlich sonnig und etwas wärmer, zeitweilig Wolkenfelder.



Ja zur
Mutterschutz-
Initiative



Adieu
1984...
1985
feiert
"SO sehen
wir es" sei-
nen 10. Ge-
burtstag!..

Jetzt ist's genug!

Ich will mehr über die Arbeit der SP erfahren. Ich wünsche

- Unterlagen über die SP
- Ein Abonnement von »SO sehen wir es«, dem Informationsblatt der SP Wädenswil (6 Nummern / Fr. 5.- pro Jahr)
- Ein Gespräch mit einem/r SP-Vertreter/in

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an: SP Wädenswil, Postfach 552,
8820 Wädenswil